

Gezeichnete Seelen (Reihe)
Immer und immer (und immer) wieder ... (Sendung)
46800164 (DVD-Signatur Medienzentren)

Filmskript: Immer und immer (und immer) wieder ...

Als ich ungefähr zwölf oder dreizehn war, hat meine Mutter bemerkt, dass ich bestimmte Dinge wieder und wieder gemacht habe. Ich wusste nicht, warum. Ich fand mich schon etwas seltsam, aber ich dachte, dass ich eben so bin. Am schlimmsten war es, wenn ich das Haus verlassen wollte. Weil ich alles kontrollieren musste, bevor das Haus verlassen habe. Ich bin hoch gegangen und habe in meinem Zimmer die Fenster kontrolliert und alle Lichtschalter. Dann bin ich ins nächste Zimmer und hab die Fenster und Lichtschalter kontrolliert. Dann hab ich im Badezimmer das Fenster, die Wasserhähne und alles andere kontrolliert, das ein Unglück verursachen könnte. Dann hab ich dasselbe im Zimmer meiner Mutter gemacht und so ging das jeden Morgen in jedem Zimmer. Wenn ich das Haus verlassen hatte, stand ich manchmal bis zu zwei Stunden davor und habe die Tür kontrolliert. Ich bin immer weggegangen und dann wieder zurückgekommen. Und wenn ich es endlich in die Schule geschafft hatte, dann hab ich irgendwann im Unterricht gedacht: „die Haustür!“ und ich musste nach Hause. Ich hab den Lehrern gesagt, „ich muss nach Hause, ich muss nach Hause“. Ich habe meine Mutter angerufen und gesagt, „ich glaube, ich habe die Tür offengelassen“. Sie sagte dann, „Du weißt, dass Du sie nicht offengelassen hast“! Aber ich musste nachsehen und wieder zurückfahren. Acht. Ich würde sagen, Acht ist meine Zahl. Die einzige Zahl, die ich mag und der ich vertraue. Ich mag gerade Zahlen. Aber auch wenn die Sechs gerade ist, mag ich sie nicht, weil sie aus zwei Dreien besteht. Alles musste aus Achten bestehen. Ich habe achtmal gegen meine Zähne geklopft. (Klopfen) Acht. Ich hatte eine Phase, in der ich immer blinzelte. Ich musste etwas achtmal anblinzeln, dann etwas anderes ansehen und wieder achtmal blinzeln. Auch im Fernsehen. Wenn ich jemandem in die Augen sehen wollte, musste ich achtmal blinzeln. Ein Teil von mir glaubte das tun zu müssen. Viel zu sehr. Aber da war auch ein anderer Teil in mir. Mein normales Ich in meinem Kopf hat gesagt: „Sei nicht so dumm. Das ist wirklich absolut lächerlich und so dumm.“ Ich habe immer mit mir gerungen und mir gesagt: „Hör auf!“ Aber manchmal geht das nicht. Es ist nicht so, dass einem eine Stimme im Kopf sagt: „Du musst das tun!“ Es ist, als ob man von jemandem dazu gezwungen wird. Und er zwingt einen immer wieder. Und er pflanzt Dir diese Gedanken in Deinen Kopf, die Dir befehlen, etwas immer wieder zu tun...oder es passiert etwas oder etwas fliegt in die Luft oder geht in Flammen auf. Als ich jünger war, so gerade im Teenageralter, und ins Bett gegangen bin, da hatte ich immer Angst. Denn auch wenn ich wusste, dass alles abgeschlossen war, hatte ich Angst, dass jemand eindringen und mir und meiner Mutter etwas antun könnte. Einige wollen nicht zugeben, dass sie darunter leiden und einige wissen es gar nicht, und denken, sie sind sonderbar, (kl. Zög.) aber das sind sie nicht. Sie brauchen nur jemanden, der ihnen hilft. Sie müssen verstehen lernen, warum sie so sind, was schief läuft und wie sie damit umgehen müssen.

Danny